

w) 離, „ata, umfaßt wohl die ganze Komplexheit ertümlichen strafrechtlichen Vorstellens: Rache, Feindschaft sowie deren Gegenstand, Objekt wie Subjekt; der urami erregt hat und darum noch immer den urami-Ausgleich herbeiführt.—
 x) namasu Rohspeise.— y) akiraki ni shiru.— z) 主 vgl. herrnack 天祀 主; auch die Shintopriester heißen ja 神主.— aa) 廟 vgl. b.—
 bb) 肴 sakana jede Zuspense zum Sake, meist jedoch Fisch.— cc) shiru.— dd) 大分 größtenteils, in der Hauptsache.— ee) urami; rächen-vergelen; parallel zu w.— ff) mane nachahmend.— gg) 神 deutlich tritt hier der Gegensatz zwischen den Kami und Buddha hervor.— hh) als Heiligtum, bezw. Heiligtümer.— ii) 那天堂 Vielleicht fehlt ein Zeichen; Komm. vermutet Benennung nach dem Ortsnamen, vgl. II 39e l.— kk) 鼻奈取經 Vinaya-Sutra; Sing. oder Plural? Vgl. Nanjō 1130. 戒因緣經 Kai-inen-gyō, Vinaya-nidāna-sutra. Abschrift japanischerseits existiert aus Tempyō 9. Jahr (737); ebenso weiß man solche aus 19. J. (747). Ebenso gut aber könnte unter dem obigen Titel der ganze das 律 risu umfassende Teil des Kanons gemeint sein.— ll) 迦留地夷 Kālodāyin (übersetzt mit „schwarz-Strahlenglanz“, angeblich so genannt, weil sein Antlitz derart war) einer der 16 Rakān.— mm) 婆羅門之妻.— nn) (金光明) 最勝王經 (Konkomyō) saishō-ō-kyō Nj 126. Suvarṇaprabhāsotamarāja-sūtra, übersetzt von I-djing 義淨 in der Tangzeit (618–907); Abschrift derselben japanischerseits existiert unter dem kurzen Namen aus Āra Shinki bis Tempyō 4. J. 724–732; außerdem weiß man von einer Abschrift unter dem vollen Titel. (T. 241. 242) Die Erzählung steht im Kapitel „Obmann des Fließenden Wassers.“—
 oo) 流水長者.

II. 6.

a) Parallelen 1) K 12, 26; Varianten: der Eltern Wohlthat zu vergelten; Nara, 100 Kwan nicht erwähnt; die Sache der 27 Tage wird nicht erzählt; Nachwort wird wie fast immer geändert; 筥 statt 函. 2) Sb II. Bd., das am Ende schreibt „Ryōiki ni shiruseri“; Varianten: die Leute wollen d. alte und d. neue Sutra einlegen; d. alte geht nicht hinein, nur d. neue; Nara nicht erwähnt; 筥 statt 函; Gesetzesblitensutra. 3) 法華驗記 F 105, ohne wes. Variante; Glosse „Steht im R.“ Vgl. II 15.— d) 檀越 dan-ochi, dan-otsu; Skr. dānapati (erklärt als 施主 Spende-Herr, Spender) Patron, Stifter, im weiteren Sinne Bezeichnung der Gemeindeglieder, der Anhänger „Gläubigen“ überhaupt (BW).— e) 作法 sahō „die Lehre tun“ d. i. Gebote (zu halten) auf sich nehmen und allerlei geistliche Dinge ins Werk setzen (BW).— h) wörtlich „hat“.— i) des Gelübde Herrn 願主 gwanshū.

II. 7.

Das Ryōiki gibt die Erzählung selbst ausführlicher als es alle hier angeführten Quellen tun: das dreimal drei der Qualen; die beiden Gottesmänner, die nicht nachfolgende Erklärung, warum diese Qualen. Die andern Quellen wirken knapper; „Was ist das für ein Palast?“—Das ist der Palast, da Gyōgi geboren wird.“ „Und was ist das da für ein heißer Ort?“—„Das ist die Hölle, in die du gestoßen wirst“. Und sie führen ihn zu Emma: „Du bist Chikwō; du hast Gyōgi

geschmäht; dafür mußt du nun in die Qual!“—Andererseits geben die andern Quellen viel ausführlicher andres über Gyōgi; besonders betonen sie seine außerordentliche Kulturfähigkeit (Brücken-, Kanal-, Rheede-Bau; Ackerlanderschließung, Hebung der Landwirtschaft, der Weberei, so besonders in Q III, IV) und Errichtung der 49 heiligen Stätten des Kinai (S, K, QIII, IV). Ferner erzählen sie (vgl. K 11, 7 und Parallelen) die Begegnung mit dem von Indien kommenden Brahmanenbischof, gelegentlich der Todaji-Einweihung, die Feriallichkeiten bei Ankunft des Schiffes, Lieddichtung und Dichtung der Gegenstrophe (darin Gyōgi von dem Inder als der inkarnierte Monju gepriesen wird). Etwas hievon schimmert am Ende der Erzählung des R hier durch. Auf die Abstammung Gyōgi's kann hier nicht genauer eingegangen werden; nur soviel sei gesagt, daß er einerseits als Sohn einer Magd bezeichnet wird, andererseits als Nachkomme der Könige von Kudara erscheint.

II. 7.

a) Parallelen: I. K bringt, nachdem es in der ersten Erzählung der Japan-Geschichte Shōtoku Taishi behandelt hat, in der zweiten (K 11, 2) den großen Gyōgi Bosatsu, dabei den Schluß dieser Erzählung ausführlich in K 11, 7 erzählend. Weitere Erzählungen über Gyōgi K 11, 36 (R II 29), K 11, 37 (R II 30). K 11, 2 erzählt einen über Gyōgi's ganzes Leben hin sich erstreckenden Legendenkreis: 1) seltsame Geburt 2) der Knabe singt Buddha-Lieder, die Hirten lassen alles stehen und strömen herzu; immer größer wird der Kreis der Herzuströmenden 3) ein angelder Bursche gibt Gyōgi Fischköder zu essen, den dieser ausspeit; lebende Fische werden daraus 4) unsre Erzählung 5) Gyōgi (in früherer Geburt) Tochter eines Mannes im Gau Ōtori, Chikwō, der Knecht der Familie, der es für besser findet, das Irdische zu lassen und Mönch zu studieren; die Tochter ist ihm während dabei behilflich. Später als Chikwō ein großer Mann geworden, taucht diese plötzlich in einer Versammlung als kleiner Kleriker auf, und es kommt zu einem Zusammenstoß 6) die Tätigkeit Gyōgi's und daß er Manjūsi in Verwandlung war.—Unsre Erzählung erscheint wesentlich gekürzt, ohne Vorlage des R erzählt, während sie den andern Quellen nahe steht. ▲II. Sb II b. 1) Gyōgi: Priester des Yakushiji, Kabane Takashina 高階, aus Gau Ōtori, Land Izumi; seine Tätigkeit 2) parallel I 3 3) K 17, 36, R II 29 4) unsre Erzählung 5) K 11, 7 ▲III. Nippon Ōjō Gokuraku: 1) Gyōgi Laien-Kabane 高氏, aus Gau Ōtori, Land Izumi; wunderbare Geburt 2) par. I 2 3) Tätigkeit 4) par. I 3; 5) unsre Erzählung; sehr knapp; Qual: kupferne Säule; 6) par. K 11, 7, Lied und Gegenlied 7) stirbt Tempyō Shōhō 1. Jahr 2. Monat, 80 Jahre alt. ▲IV. 14. 1) Shaku Gyōgi, Weltname 高志氏, aus Gau Ōtori, Nachkomme der Könige von Kudara, geb. Tenchi 7. Jahr; wunderbare Geburt 2) par. I 2 3) tritt mit 15 Jahren in den geistlichen Stand; studiert unter Eki von Silla die Yoga-, Vidyā Mantra und andre Shastras; empfängt 24jährig die vollkommenen Gebote unter Tokkwō Hōshi; seine Kulturfähigkeit, Errichtung der 49 heiligen Stätten 4) par. I 3 5) unsre Erzählung, Tempyō 17. Jahr; sehr kurz; Kupfersäule 6) Kaisein und Kaiser nehmen die Gebote auf; Tod Gyōgi's, im 82. Jahr im Sugawara-Tempel, Südosthof.

▲V. Shishū-hyaku-inen-Shū 7. Bd. 1) Gyōgi ist Manjusri, war Priester des Yakushiji Laienkabans 高階氏. Jung nimmt er die Tonsur, liest Yoga-Shastra (III 8 e), versteht es sofort. 2) Tätigkeit; Errichtung der 49 Stätten; 3) unsre Erzählung; kurz (Tempyō 16. Jahr, Shōmu Tennō; Qual: Eisensäule) 4) par. K 11, 7 5) Tod im 82. Jahr mit Sondererzählung. Außerdem ist unsre Erzählung nochmals in diesem 7. Band berichtet, am Anfang der I 5 parallel gehenden Erzählung. Ferner sind heranzuziehen die Biographien Gyōgi's (Gyōgi Bosatsu-den; Bericht von den Taten des Großen Bosatsu Gyōgi). ▲VI. Hk oberer Bd. 1. Erz. Shōtoku Taishi 2) Gyōgi 3) Dengyō 4) Jikaku. Gyōgi Bosatsu, Laiengeschlecht 高志, aus Land Izumi, Gau Ōtori. Wunderbare Geburt. Nachbarinder und Hirten, vgl. K I Wird Mönch des Yakushiji, studiert besonders Yoga-Shastra, Yuishikiron, versteht letztes Esoterisches; übt ungeheuern Einfluß aus; die Männer lassen die Ackergeräte, die Frau die Webgeräte liegen und kommen, zu hören, und bekehren sich. Andererseits zeigt er ihnen, wo und wie ackerbauen, baut Brücken, Staudämme, Kanäle, legt Weher an; willig strömt das Volk zur Arbeit; in wenigen Tagen sind diese gemeinnützigen Werke vollendet. „Das Volk empfängt bis heutigen Tages seine Segnungen“, Shōmu ehrt ihn. Es kommt zum Konflikt mit Chikwō Vgl. die andern Quellen! Tod Shōhō 1. J. 4. M. 80 Jahre alt.—Danach wird gesagt, daß ursprünglich in diesem „Buch der Erweisungen“ von Gyōgi nicht die Rede gewesen. Aber ein würdiger Priester erschien (dem Vf) in Traum und belehrte ihn, daß unter den Hokke (-Sūtra)-Besitzern Japans Gyōgi der erste (und bedeutendste) sei. Daraufhin nahm der Vf eiligst Gyōgi auf. ▲VIII. F 拔萃. unter Shōmu: 1) Gyōgi wird im 17. Jahr (der erste) Erzbischof, 400 traten in den geistlichen Stand; ein Bericht sagt: mit 15 Jahren trat er in den geistlichen Stand, mit 24 empfing er die Vollkommenen Gebote; Laienkabane 高志氏, aus Ōtori. 2) wunderbare Geburt. 3) Tätigkeit, // V; Errichtung der 49 Stätten; 4 wird gefangen gesetzt, geht aber außerhalb des Verwahrsames umher, vgl. IV. 5) // I 2. 6) // I 3. 7) unsre Erzählung bis „da bekannte er offen und bereute“; dann wieder die Vermerkung, daß dies in dem R stehe; dieser Text steht dem R am nächsten, benutzt dessen Zeichen, kürzt aber. 8) K 11,7 findet sich ebenfalls.— b) 智者 (im Ggs. zum 愚者 „Tor“ der um die Dinge des Glaubens, d. h. besonders der um die spätere Existenz Wissende. (BW vgl. Vorwort III, v) —, Inkarnationsheiliger, Heiliger in verwandelter Gestalt.“— c) 釋 (迦) ursprünglich Shakyā, dann allgemeiner ehrende Bezeichnung für Mönche. d) 智光 Wissen-Glanz, später auch nur oft Kwō Glanz genannt; beide Teile des Namens haben ersichtlich Beziehung zu der erzählten Geschichte; vgl. Anm. b, i.— e) 安宿郡.— f) 鋤田寺 Pfugfeldtempel; daher des Kabane 鋤田連. g) 上村主 den Zeichen nach: oberer-Dorf-Herr.— h) 飛鳥部造.— i) 智惑 chi-e, chin. dschi-hui, letzteres lautlich und inhaltlich gleich verwendet mit 慧, daher wohl gleich 智慧 (Ggs. zu 愚癡) Prajña „Einsicht“, d. i. die Fähigkeit, die zentrale Realität dessen zu ergreifen, was für den Menschen von größtem Werte ist; gepaart mit der „Kenntnis“, d. h. der Erkenntnis des Gesetzes von Ursache und Wirkung, der wahren Natur von Seele und Leib, der wahren (illusorischen) Natur der Dinge des Universums — unentbehrlich für den

den Pfad Beschreitenden, um höher zu dringen; aber doch an sich noch nicht die wahre Erleuchtung mit sich bringend. H 534, BW.— k) dai ichi ban von erster (Qualität).— l) (佛說) 盂蘭盆經 Nj. 303 „Sutra spoken by Buddha on (offering) the vessel (of eatables to Buddha and Sangha for the benefit of Pretas) being in suspense“, Ullambana-sūtra, Urabon-gyō Allerseelensūtra, übersetzt von Dharmaraksha aus Tukhāra, Zeit der Westlichen Dsin (266-313 od. 317); durch sie wird das vielseitige Zeremoniell des Allerseelenfestes (urabon-e 15.7 mit Allerseelen-Opfer urabon-kuyō, besonders für „Vater“, „Mutter“ der jetzigen und der 7 früheren Generationen) als von Shakamuni herrührend dargestellt; vgl. ausführlich Eitel 185 f! Abschrift japanischerseits erhalten aus 15. Jahr Tempyō 743 in 1 Faszikel (T 392).— m) 大般若(波羅蜜多)經 Dahannya (haramita) Kyō. Mahāpradīpāramitā Sūtra Nj. 1 die Grobe Wissens-Sūtra (chi-e=hannya; vgl. Anm. i), Nj. 1 (vgl. H 269) ins Chinesische übersetzt durch Hsüantsang in vierjähriger Arbeit 660-663 in 600 Faszikeln (vgl. III 23 f; Umfang 80mal das Neue Testament, 25mal die ganze Bibel); in Japan-Abschrift erhalten unter dem vollen Titel in 600 Faszikeln aus Wadō 5. Jahr 712 (T 548), Shinki 4. Jahr 727 abgeschrieben unter dem kurzen Titel in 600 Faszikeln (T 549).— n) 心經 Shin-gyō Herzenssūtra, Abkürzung für 般若心經 Hannya Shingyō, welches selbst wieder Abkürzung ist für 摩訶般若波羅蜜多心經 Makahannayaharamita-Shin-gyō, Māhāprajñāpāramitāhṛdaya-Sūtra, übersetzt von Kumarađiva (Nj. 19), dann von Hsüantsang (Nj. 20); in Japan-Abschrift erhalten Tempyō 5. J. als „Herzenssūtra“ (T. 583), ferner abgeschrieben als Hannya-haramita-dai-shingyō, Tempyō 10. J. 738 und als Shin Hannya-Kyō Hōki 3. Jahr.— Auch bei R wechseln daher die Namen: I 14, III 34 nennen sie zuerst Herzenssūtra, dann Herzenshannya-Sūtra; K bei II 19 zuerst Hannya-, dann Herzenssūtra; II 15 spricht von Hannya Darani und Hannya-Shingyō-Darani. Der Kommentar des Chikwō 般若心經述義 Hannya-Shingyō-Shutsugi ist in Abschrift aus 4. Jahr Shōhō 752 erhalten, 1 Faszikel.— Die Herzenssūtra, welche die Gedanken der großen Weisheitssūtra gedrängt zusammenfaßt in 262 Zeichen, ist ausserordentlich viel im Gebrauch in Japan und China; unter den Sūtren die einfachste, wird sie von allen Richtungen mit Ausnahme der Shin- und der Nichirensetke gebraucht.— o) 沙彌行基, 俗姓越史.— p) 甄城.— q) 大鳥郡.— r) 蜂田藥師 (Bienenfeldarztmeister).— s) 俗 das Vulgäre, das Dasein des Laien.— t) 色 iro.— u) wörtlich: verwandelte er den Irrtum, kehrte den Irrtum um (in Einsicht).— v) 聲聞. 1) buddhistisch wie oben. 2) allgemein: weites Wissen und große Erfahrung bezeichnend.— w) oder: „seine ehrfurchtgebietende Tugend (itoku) verspürend“.— x) oder: „gläubte doppelt an ihn.“ y) 9.12.744ff.— z) 閻羅 der Hölle Fürst.— aa) (豊) 葦原(水穗) 國 so hier, später ausführlicher genannt, uralter Beiname Japans, vgl. Kojiki, Nihongi FQ 60,1; 128,8 Toyosahi-hara no mizuno no kuni.— bb) 神人.— cc) I 1 k. dd) 阿鼻地獄, auch 阿鼻旨 Avici-Hölle, übersetzt mit 無間 „ohne Unterlaß“, mit den furchtbarsten Qualen für die schlimmsten Übeltäter, unter der 7. „Groß-Glut-Hitze“-Hölle gelegen, 20000 Yoyanas an Höhe und Breite.— ee) 黃龍食物食, ein sehr seltener Ausdruck, Nihongi: 黃泉龍食 mit Umschreibungsangabe;

vgl. G Jp Lx IV, 1378,3. Tue ja nichts, was dich wieder in des Gelben Quelle (Hadesquelle, des Hades) Herd kochen läßt f — ff) oder Singular. Da der Text offenbar eine Lücke hat, ist der Sinn schwer zu ermitteln. — gg) 神通. hh) 拳 hart, trocken; doch auch dies Zeichen ist durch Ky erst emendiert. ii) 生知 — kk) 具戒 gukai — ll) 不思議光菩薩(所說)經 Nj. 396 Atchintyaprabhāsa Bodhisattva Nirdeśa Sūtra, Übersetzung von Kumārajīva (384-417 n. Chr.) Die Stelle stimmt nicht mit dem Urtext überein, sondern vielmehr mit Bommgōyō-Koshakuki-oyobi-honso 梵網經古迹記及本疏 (vgl. Nj. 1087), vgl. II 9 k. — mm) 饑財 — nn) 賢天 — oo) 法儀 25.2.757. — pp) 生馬山, der zwischen Osaka-Nara quer ziehende, durch Geschichte und Legende berühmte Höhenzug, heute durch Drahtseilbahn leicht zu ersteigen. In der nächsten Erzählung ist vom Bergtempel Ikoma die Rede. — qq) 慈神. — rr) 智囊. wörtlich „Weisheitssack“; die Parallelität der Sätze ließe vermuten: er streife den W. im Lande Japan ab. — ss) 奇神.

II. 8.

a) Parallele ist 1) II 12. 2) Sb mittl. Bd. ohne wes. Varianten. — b) 置染の臣綱女. — c) 上座尼法蓮, das erstere ein geistlicher Rang; Name fehlt in Sb. — d) 富尼寺 Tomi no ama-dera. — e) 道心純潔; die ersten beiden Zeichen ein konfuzianischer wie buddistischer Terminus. Im Konfuzianismus wird dem „Herz des Tao“ das gewöhnliche Menschenherz gegenübergestellt. Buddhistisch wird Tao-shin jp dōshin auch Bodhisattva-Herz genannt, das Herz das nach Erlangung der Buddhachast strebt. f) wörtl. „being sie nicht die erste Unkeuschheit“. — Kräuter: 采; Sb. Blumen. — g) 供侍. — h) 誦 atoraru, ist asurareru meist im Handel gebraucht, mit Worten besprechen und zu etwas ermuntern, Order geben, den Kauf antragen. — i) 期 sagte ihr die Zeit an. — k) 三歸五戒 sangi gokai b. T. „halten“ hier 受持 empfangen, auf sich nehmen und halten, bewahren. Die 5 Gebote sind die grundlegenden Anfangsgebote. — l) 攝津國免原郡人壽師迦麻呂. — m) 衣 koromo Sb. kinu. n) I 2.1. — o) 咒願; Sb. sie läßt sie im Talhuß 谷河 frei; Gyōgi lobt sie. p) 床 toko. — q) 跳擲 für welch letzteres Ky 爆 J 驟 emendiert; springen und tanzen auf und ab, und: großer heftiger Lärm. — r) 聖化.

II. 9.

a) Parallele K 20,21 mit geringen Varianten bezw. Verdeutlichungen (das Kalb wird in A's Hause geboren; man versammelt alle und tut kund; wer „von Grund aus“, „von Anfang an“ ohne Reue und Scham ist, der tue jetzt erstmals Buße!) und Weglassungen; vgl. Anm. f. Wie immer fehlt in K. das Schritzwort des Schlusses. — b) 大伴赤麻呂. — c) dairō. — d) 武藏國多摩郡. — e) 天平勝寶 Tempyōshōhō (749-757); Datum: 1.2.750; „Siter“ oder „Ochse“, „Rind“. — f) 16.6.750. — g) 碑文 (so auch K Steininschrift; hibun bedeutet sonst Trauerschrift; J möchte 銘文 emendieren; „trug“ (auf dem

Rücken) 負; K. setzt dies ausführlich hinzu. — h) 季葉楷歲, bei K ausgelassen, vielleicht von ihm nicht verstanden. — i) I 30 ee. — k) oft Plural, da unter 大集經, ganz Mahāsannipāta, 大集部 ein Teil gemeint sein mag. Die Stelle steht dem Sinne nach in Daijō-Daihōdō-nichi-zō-gyō (Nj. 62), Kap. Sanki-sairyū 三歸濟龍, stimmt aber völlig überein mit einer von Bommgōyō-Kōshaku-Ki-oyobi-honso aus Daijō-Sūtra zitierten Stelle. Letzteres Werk hat den Mönch Daiken 大賢 aus Silla zum Verfasser, erklärt Bommgō-Sūtra (Nj. 1087) und ist zunächst mit einer Sinckerklärung 義疏 aus Tendai in Gebrauch, damit zusammen 7 Kapitel bildend. — l) s. I 20 n. — m) 云云 „heißt es“, u. s. f.

II. 10.

a) Par. 1) K 20, 30 die unmittelbar engverwandte Parallele. 2) a) Mingdaudji unterer Band 8. Erz.: Zu Beginn der Regierung Kaiser Kai's von Sui war ein Kind, 13 Jahre alt, das immer den Nachbarn Hühnerleiter stahl, sie brüt und aß. In der Morgenfrühe, als die Leute des Dorfes noch nicht aufgestanden, kommt ein Mann, ruft das Kind. Der Vater befiehlt dem Kind nachzusehen. Der Mann: „Das Amt ruft dich“. Das Kind will hineingehen, um Gewand und Essensration mitzunehmen. Der Mann: „Unnötig“ und zieht das Kind fort bis südwärts des Dorfes, wo ein Maulbeerfeld ist, gepflügt, noch nicht besät. Da sah der Krabe plötzlich eine kleine Umwallung (Burg) mit Wällen, Toren u. s. f. — „Warum hat es das?“ fragt das Kind. Der Mann fährt das Kind an, es solle nicht reden, führt es hinein, kein Mensch ist drinnen. Alles ist Asche und Glut. Das Kind schreit, weiß nicht wo den Fuß aufsetzen; rennt nach allen Richtungen; die Tore scheinen offen, schließen sich aber, wenn das Kind hinkommt. Die Nachbarn, Maulbeerblattpflücker, sehen das Kind in dem Maulbeerfeld herumrennen, schreiben. . . Das Mittagmahl geht vorüber. Der Vater fragt nach dem Kind, kommt vom Dorfe her; da er nachsieht, sind des Kindes Schenkel gebrochen, verkohlt, die Schmerzen sind fürchterliche! Groß und klein (merkt es sich) hält eifrig die Gebote. b) Die Geschichte ist übergegangen in Fa rian dsehu lin Bd. 80, und in c) K 9, 24, wo es auch der 3. Monat ist. d) 太平廣記 31. Bd. 3) Eine anklingende Geschichte findet sich in Saseki-shū 沙石集 Bd. 8. „In Bishu war eine junge Frau, die tötete, ihre Kinder zu speisen, viele Kuchlein. Eines Tages kam eine Frau im Traum an das Schlafkissen ihres Kindes. O solch ein Jammer! sagte sie. „Wie weh tut es, wie weh!“ und in Harn und Groll weinte sie nur immerfort. Da ward das Kind krank und starb im Nu. Ein Bruder war da, und da auch er krank ward, erschien die Frau von vormdem genau wieder so; auch dies Kind starb. 4) Betreffs Eieressen, vgl. auch Mingdaudji, unterer Band, 3. Geschichte. — b) 下痛脚 „Fuß“ erscheint wie hinzugesetzt; beachte hierzu die Erzählung! — c) 中男 hier wohl gleich 少丁, d. h. ein Mann von 17-21 Jahren. — d) s. II 9e; Jahr 754. — e) 國司. — f) 杜, K 札 fuda. — g) 總至郡部内山直村 „direkt (in den Bergen“ (vgl. das folgende); K läßt es den gleichen Gau sein. — h) oder „stieß“, es ist nicht ganz klar, ob der Kriegsmann mit hineinging. K läßt ihn dann plötzlich verschwinden. — i) 燭 okibi. — k) 籬 K. 垣, kaki. —